

## 362. Sitzungsprotokoll

Termin	Montag, 9. November 2015, 19:30 Uhr
Ort	Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal
Vorsitz	Raymann-Ochsenbein Brigit (SP), Präsidentin
1. Vizepräsident	Wälti Martin (SVP)
2. Vizepräsidentin	Zwahlen-Leibundgut Beatrix (EVP)
1. Stimmzähler	Hauser Adrian (BDP)
2. Stimmzähler	Christensen Sven (FDP)
Mitglieder	Läderach Christof (BDP) Walther-Steiner Erika (BDP)  Cetin Christopher (EVP) Cetin Mayk (EVP) Moser-Utiger Silvia (EVP) Stöckli Rolf (EVP) Utiger Heinz (EVP)  Jörg Corinne (parteilos; Sitz FDP) Kämpfer Erwin (FDP) Maccaferri-Iseli Barbara (FDP) Messerli Gregor (FDP) Schweizer Hans Peter (FDP) Suter Michael (FDP)  Graf Stefan (GLP) Jorio Marco (GLP) Jorio Nicola (GLP) Jost-Pfister Catarina (GLP)  Aebersold Daniel (SVP) Bernhard Niklaus (SVP) Gfeller Paul (SVP) Hirsbrunner Bruno (SVP) Stucki Simon (SVP) Wälti Sandra (SVP) Wermuth Bruno (SVP)  Büchel-Wampfler Sandra (SP) Cavargna Tiziano (SP) Federer Guido (SP)

Fröhlich Viktor (SP)  
Kühn-Blank Christa (parteilos; Sitz SP)  
Le Fort Werthmüller Geneviève (SP)  
Nydegger Stefan (SP)

Abwesend            Bergmann Andreas (EVP)  
                          Gränicher Marius (SP)  
                          Kölliker Lenka (FDP)  
                          Kohler Walter (BDP)

Gemeinderat        Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident  
                          Hauser Ernst  
                          Hubacher Peter  
                          Lädach Markus  
                          Leiser Thomas  
                          Masciadri Monica  
                          Moser Christoph

Abteilungsleitende    Thöni Urs, Leiter der Bauabteilung  
                          Weil Jonas, Leiter der Finanzabteilung

Delegation Jugendrat    Jörg Simone, Mitglied Jugendrat

Sekretär            Wälti Thomas, Gemeindeschreiber-Stellvertreter

Protokollführerinnen    Gfeller Monika, Sekretärin Präsidialabteilung  
                          Riedweg Damaris, Lernende Präsidialabteilung

## Geschäfte

1. Mitteilungen
2. Protokoll der Sitzung vom 12. Oktober 2015: Genehmigung
3. Jugendrat; Rechnung und Rechenschaftsbericht 2014/15: Kenntnisnahme
4. Prüfauftrag des Grossen Gemeinderates an die Aufsichtskommission der Gemeinde Worb; Ergebnisse Prüfbericht Tiefbau: Kenntnisnahme
5. Schulhaus Worboden, Sanierung Flachdächer Schulhaustrakt West und Aula; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme
6. Wasserversorgung Dentenbergstrasse, Leitungsersatz; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme
7. Wasserversorgung, Leitungsersatz Siedlungsweg; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme
8. Parlamentarische Vorstösse:
  - 8.1 Motion der FDP-Fraktion betreffend Berichterstattung über die Qualitätsentwicklung an den Worber Schulen
  - 8.2 Postulat der FDP-Fraktion betreffend Unabhängige Studie zur Weiterentwicklung des Worbodens
  - 8.3 Neueingänge

## Traktandenliste

Ratspräsidentin Raymann-Ochsenbein Brigit: Es wurde eine dringliche Interpellation der EVP-Fraktion mit dem Titel Bauprojekt Schulanlage Rüfenacht eingereicht. Es geht um die Beantwortung der Dringlichkeit.

Utiger Heinz, EVP: Die Begründung findet ihr in der Interpellation. Das Projekt ist so weit, dass gewisse Arbeiten noch in diesem Jahr ausgeschrieben werden können. Wir wollen das Projekt nicht grundsätzlich verhindern, sondern wir möchten gerne wichtige Informationen erhalten. Aus diesem Grund finde ich es wichtig, dass dieser Dringlichkeit zugestimmt wird.

Gemeinderat Moser Christoph, Departementsvorsteher Bildung: Beinahe muss ich mich für diese Interpellation bedanken, denn diese wird zum richtigen Zeitpunkt eingereicht. Ich wollte sowieso in der Dezembersitzung des Grossen Gemeinderates über den Stand der Planung in diesem Projekt informieren. So haben wir konkrete Fragen und ich kann genauer darauf Bezug nehmen. Ich unterstütze diese Dringlichkeit, denn es ist wichtig, dass wir diesen Vorstoss in der nächsten Sitzung des Grossen Gemeinderates besprechen können.

Büchel-Wampfler Sandra, SP: Ich staune gerade über die Nerven von Christoph Moser, denn für die SP-Fraktion ist diese Dringlichkeit überhaupt nicht gegeben. Christoph Moser hat bereits mehrmals über dieses Projekt informiert, wie es zustande kam und wer in diesem Projekt wann und wo baut. Wir wissen alle, dass dies explizit der Wunsch der Lehrerschaft und der Tagesschulleitung war, dass die Einteilung geändert wurde. Deshalb wird die SP-Fraktion diese Dringlichkeit ablehnen.

Beschluss zur Dringlichkeit der Interpellation der EVP-Fraktion betreffend Bauprojekt Schulanlage Rüfenacht:

Der Dringlichkeit wird grossmehrheitlich zugestimmt.

Ratspräsidentin Raymann-Ochsenbein Brigit: In Anwendung von Art. 53 Abs. 4 unserer Geschäftsordnung wird die Interpellation für die Sitzung vom 7. Dezember 2015 traktandiert.

Ratspräsidentin Raymann-Ochsenbein Brigit: Es wurde ein zweiter dringlicher Vorstoss eingereicht. Dies ist eine dringliche Motion betreffend Neue Verkehrsregelung von der FDP-Fraktion und der SVP-Fraktion.

Wälti Martin, SVP: Im Namen der FDP und SVP-Fraktion begründe ich die Dringlichkeit der vorliegenden Motion zur Idee mit der neuen Verkehrsregelung rund um den Bärenplatz. Die aktuelle Lage beim Bärenzentrum ist nach unserer Auffassung äusserst unbefriedigend. Wir erachten eine sofortige Verbesserung der Verkehrsführung als einen wichtigen Bestandteil, um dem angeschlagenen Bärenzentrum zu helfen und eine Trendwende einzuleiten. Hier geht es um die Gewerbetreibenden, die Geschäfte und Anwohner, aber letztlich auch um einen gut frequentierten und belebten Bärenplatz, eben um das Zentrum von Worb mit einem sehr guten Anschluss an den öffentlichen Verkehr. Dies alles sehen wir kurz- bis mittelfristig gefährdet. Insofern sich auch der Grossverteiler Coop Gedanken über einen möglichen Wegzug macht und neue Standorte kein Tabuthema mehr sind. Es geht bei unserem Vorstoss um eine neue Verkehrsführung über die Hauptstrasse und den Kirchweg, das den Langsamverkehr im Gegenuhrzeigersinn und karussellartig zum Bärenzentrum leitet. Eben das Bärenkarussell, wo der motorisierte Verkehr benutzerfreundlicher und schneller

zum Zentrum gelangt. Die beiden Parteien FDP und SVP fordern den Gemeinderat dringend auf, möglichst rasch zu handeln, um im Zusammenhang mit der neuen Verkehrsführung auf der Bern- und Bahnhofstrasse nach Abschluss der Verkehrssanierung und den geplanten Pollern, den Anschluss nicht zu verpassen. Die rechtliche Abklärung des Kantons zeigt, dass alternative Lösungen, die den Anliegen des Worber Gwärbs und auch den Anwohnern Rechnung tragen, noch denkbar sind. Es wäre somit der richtige Zeitpunkt, entsprechende Anliegen in die Planung mit einzubeziehen, bevor die definitiven Ausführungspläne festgelegt werden. Die Zeit drängt und es steht viel auf dem Spiel. Die beiden aufgeführten Fraktionen danken allen, die der Dringlichkeit dieser Motion zustimmen.

Beschluss zur Dringlichkeit der Motion der FDP-Fraktion und der SVP-Fraktion betreffend neue Verkehrsregelung Bären-Karussell:

Der Dringlichkeit wird grossmehrheitlich zugestimmt.

Ratspräsidentin Raymann-Ochsenbein Brigit: In Anwendung von Art. 53 Abs. 4 unserer Geschäftsordnung wird die Motion für die Sitzung vom 7. Dezember 2015 traktandiert.

Feststellung:

Die Traktandenliste bleibt unbestritten.

## Verhandlungen

## Mitteilungen

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 362	09.11.2015	1	2013/17-221	143	12/0/0

Ratspräsidentin Raymann-Ochsenbein Brigit:

- Die Anmeldung für das freiwillige Schlussessen des GGR liegt auf den Tischen. Ich bitte euch, den Anmeldetalon während der heutigen Sitzung oder bis am 16. November 2015 mir abzugeben. In letzter Zeit wurden die Anmeldungen nicht mehr zuverlässig abgegeben. Es gab auch Personen, die sich zu einem Anlass angemeldet haben und dann nicht erschienen sind. Es ist sehr mühsam, wenn ich in solchen Fällen immer nachfragen muss. Ich habe deshalb beschlossen, dass ich bei keiner Person, die heute Abend hier ist, nachträglich nachfrage. Den abwesenden Personen von heute Abend werde ich selbstverständlich die Anmeldung noch zukommen lassen. Wer sich für das Essen anmeldet, bezahlt CHF 50.-. In diesem Jahr wird das Geld nicht vom Sitzungsgeld abgezogen, sondern ihr könnt diese CHF 50.- vor Ort bezahlen.
- Die Sitzung vom 7. Dezember 2015 beginnt um 17.30 Uhr.

## Protokoll der Sitzung vom 12. Oktober 2015: Genehmigung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 362	09.11.2015	2	2013/17-222	144	12/0/0

### Feststellung:

Weil keine Wortbegehren gestellt werden, erklärt die Vorsitzende das Protokoll als genehmigt.

## Jugendrat; Rechnung und Rechenschaftsbericht 2014/15: Kenntnisnahme

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 362	09.11.2015	3	2013/17-223	170	10/1/3

### Detailberatung

Läderach Christof, ASK: Hoffentlich nicht zum letzten Mal, darf die ASK etwas zur Rechnung des Jugendrates sagen. Sparen haben wir als Dauerauftrag verstanden, aber nicht unbedingt so. Trotz auch finanziellem Aufwand und Anlockungsversuchen ist es leider nicht gelungen, den Jugendrat am Leben zu erhalten. Überparteilich hätte man davon profitieren können. Leider ist es niemandem gelungen diesem Leben genügend Luft einzuhauchen. Gemeinsam etwas erarbeiten macht wirklich nur Spass, wenn die Arbeit auf mehrere Köpfe verteilt werden kann. Das Interesse der Jungen an der Politik scheint sich wirklich in beschränktem Rahmen zu halten. Das ist bekanntlich nicht nur ein Problem von Worb. Die Deponierung des Vermögens bei der Gemeinde zuhanden einer allfälligen Wiederaufnahme des Rates findet die ASK sinnvoll. Die ASK nimmt zustimmend den Jahresbericht und die Jahresrechnung zur Kenntnis und verdankt die zweckmässigen Unterlagen.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus, Departementsvorsteher Präsidiales: Die Rechnung und der Rechenschaftsbericht 2014/15 des Jugendrates Worb liegen vor. Wie Rachel Wetli, die Präsidentin des Jugendrates hier in der Septembersitzung mitgeteilt hat, ist der Jugendrat im Juli 2015 stillgelegt worden. Gemäss ihren Ausführungen hat das fehlende Interesse der Jugendlichen an den Projekten und Anlässen das Weiterführen des Jugendrates nicht gerechtfertigt. Der Jugendrat ist aber nur stillgelegt worden und er kann so mit relativ wenig Aufwand wieder eingesetzt werden, sobald sich wieder motivierte Jugendliche hier engagieren wollen. Der Gemeinderat bedauert die Stilllegung ausserordentlich. Er ist überzeugt, dass die Grösse von Worb den Betrieb eines Jugendrates längstens rechtfertigt und es ist ihm ein Anliegen, dass der Jugendrat möglichst bald wieder weitergeführt werden kann. Der Gemeinderat anerkennt die Leistung von den Jugendlichen, die dem Jugendrat bis zu seiner Stilllegung die Treue gehalten haben und er dankt ihnen herzlich für ihre Arbeit. Der Gemeinderat bittet, die Rechnung und den Rechenschaftsbericht 2014/15 sowie die vorläufige Stilllegung des Jugendrates zur Kenntnis zu nehmen.

Jörg Simone, Jugendrat: Heute Abend kann ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge hier vorne stehen. Einerseits ist es das letzte Mal, dass wir hier vorne euch etwas erzählen dürfen. Nämlich unsere Rechnung und unseren Rechenschaftsbericht. Andererseits kann ich aber auf eine super Zeit im Jugendrat zurückblicken, wo ich sehr viel für mich selber an Erfahrungen sammeln

konnte. Ich konnte Sachen machen, welche man sonst nur im Berufsleben erlernen kann und hatte dementsprechend einen kleinen Vorsprung gegenüber anderen Jugendlichen. Ich danke euch allen für die tatkräftige Unterstützung, welche ihr uns immer gegeben habt. Ich hoffe natürlich, dass sich möglichst schnell motivierte Jugendliche zusammenfinden und die Chance ergreifen mit nur ganz wenig Aufwand den Jugendrat wieder aufrecht zu erheben. Ich danke euch allen viel Mal.

Le Fort Werthmüller Geneviève, SP: An der GGR Sitzung vom 7. September 2015 haben wir die Mitteilung von Rachel Wetli zum vorläufigen Ende des Jugendrates kommentarlos zur Kenntnis genommen. Ich bin froh, haben wir heute doch noch die Gelegenheit etwas dazu zu sagen. Dass der Jugendrat stillgelegt wurde finde ich schade. Ich kann nachvollziehen, dass es zunehmend schwieriger ist, junge Kolleginnen und Kollegen zum mitmachen zu motivieren. Ich sehe, dass der Jugendrat sich Mühe gegeben hat, Projekte und Anlässe zu organisieren. Ich verstehe auch, dass dieser Einsatz an seine Grenzen stösst, wenn das Interesse der Jugendlichen fehlt. Ich frage mich aber, ob der Jugendrat selber der Frage nachgegangen ist, weshalb er keine Mitglieder mehr gewinnen konnte. Hatte man für den Jugendrat genug Werbung gemacht? Wenn ja, wie? Die CHF 30.- gemäss Abrechnung haben wohl nicht weit gereicht. Ein einziger Facebook-Post für das Jahr 2014/15 war wohl auch zu wenig. Ich bin jedenfalls überzeugt, dass man mehr hätte tun können und das finde ich schade. Die Gefahr ist gross, dass der Jugendrat in der Gemeinde Worb damit für immer Geschichte ist. Ein Rat der dank seinen weitreichenden Kompetenzen Vorreiter für viele andere Jugendräte in der Agglomeration Bern war. Einige von euch GGR-Mitglieder konnten erste politische Erfahrungen sammeln. Es ist jedenfalls kaum anzunehmen, dass die Jugendlichen von sich aus den Rat wieder aktivieren werden. Ist es nicht die Aufgabe der Parteien gerade im kommenden Wahljahr die Jugendlichen zu motivieren sich aktiv an der Gemeindepolitik zu beteiligen? Könnte man nicht einen Teil der Aktiven dazu verwenden, mit Kommunikationsmassnahmen Jugendliche für eine Mitgliedschaft für den Rat zu gewinnen? Es reicht meines Erachtens nicht, wenn wir das Ende des Jugendrates einfach nur bedauern. Wir sollten uns alle überlegen, wie man den Rat möglichst bald aus dem künstlichen Komma zurückholen könnte. Die SP wäre jedenfalls bereit dazu. Einstweilen nehmen wir aber Kenntnis von der Rechnung und dem Rechenschaftsbericht. Wir danken den Jugendlichen für ihr Engagement.

Cetin Christopher, EVP: Die Fraktion der EVP Worb anerkennt die Leistung und Projektbereitschaft des Jugendrates sowohl auf kommunaler Ebene mit den Projekten „Jugend mit Wirkung“ und „Infinity-Effect“ als auch auf nationaler Ebene mit der Teilnahme an der Jugendparlamentskonferenz 2014 in Basel. In der Rechnung des Jugendrats haben wir festgestellt, dass der Jugendrat im Kostenpunkt Werbung trotz hoher Aktiven lediglich CHF 30.- investierte. Wir fragen uns deshalb, ob es nicht effizienter wäre mehr Geld in die Werbung zu investieren, um das Interesse der Jugendlichen für den Jugendrat zu stärken. Wir finden es schade, dass das Interesse der Jugendlichen an den Projekten des Jugendrats abgenommen hat und es so zur Stilllegung des Jugendrats kam. Wir hoffen jedoch, dass der Jugendrat in naher Zukunft seine Tätigkeiten bald wieder aufnehmen wird.

Aebersold Daniel, SVP: Bei der Rechnung haben wir festgestellt, dass ein Eigenkapital von CHF 17'258.- vorhanden ist und dass dies bei der Gemeinde deponiert werden soll. Zum Rechenschaftsbericht. Im Juli 2015 ist der Jugendrat vorerst stillgelegt worden. Dies bedauert die SVP sehr. Der Grosse Gemeinderat hat ja sogar noch die Anforderungen gelockert. Trotz der Lockerung von den Anforderungen beim Alter sowie bei der Anzahl Mitglieder war keine Stärkung des Jugendrates herbeizuführen. Wir fragen uns, ob punkto Werbung nicht zu wenig gelaufen ist. Die SVP nimmt die Rechnung und den Rechenschaftsbericht 2014/15 sowie die vorläufige Stilllegung

zur Kenntnis. Wir danken den Mitgliedern, welche bis zuletzt im Jugendrat für ihre Arbeit ausgeharrt haben.

Jörg Corinne, FDP: Wir danken den Mitgliedern des Jugendrates für die Erstellung des Rechenschaftsberichtes und der Jahresrechnung für das vergangene Amtsjahr. Wohlwollend nehmen wir zur Kenntnis, dass obwohl sich die Last des Jugendrates auf ganz wenige Schultern verteilt hat, einiges gelaufen ist. Erwähnenswert ist insbesondere das Projekt „Jugend mit Wirkung“ welches auf ein breites Interesse gestossen ist. Wir ziehen den Hut davor, dass ihr trotz Ausbildungsstress, Freizeitgestaltung und geringer Anzahl Mitglieder diese Projekte durchgeführt habt. Doch leider ist das eingetroffen, was ich als ehemalige Jugendratspräsidentin immer zu vermeiden gehofft habe. Der Jugendrat hat schon immer etwas unter Mitgliederschwund gelitten. Nun muss er tatsächlich vorübergehend stillgelegt werden. Wir sind traurig darüber, dass der Generationenwechsel im Jugendrat nicht gelungen ist. Wir bedauern, dass es zurzeit nicht möglich scheint, genügend Jugendliche für den Jugendrat zu finden. Erfreut sind wir aber ganz besonders, dass die Jugendlichen die Easy Vote-Abstimmungsbroschüre weiterhin erhalten werden. Der Jugendrat hat es also geschafft, diese wichtige Informationsquelle und die Aufgabe dieser wichtigen Informationsquelle der Gemeinde zu übertragen. Wir sollten letztendlich die Hoffnung nie aufgeben. Vielleicht gibt es in der Zukunft doch noch eine engagierte Generation, welche einen Jugendrat haben möchte. Dort ist es ganz wichtig, dass die Hürden nicht zu hoch sind. Dabei sollte die Jugendarbeit eine besondere Aufgabe erhalten. Nicht nur in dem sie die Jugendlichen überwachen, sondern sie auch dazu zu motivieren im Jugendrat mit zu machen. Nun liebe „Ex-Jugendrätlerinnen und Jugendrätler“ bleibt uns nicht mehr viel zu sagen ausser, dass wir von der FDP-Fraktion uns ganz herzlich für eures jahrelange Engagement bedanken. Wir wissen und ich weiss ganz besonders, wie viel Aufwand, Effort und Motivation die Arbeit im Jugendrat bedeutet hat. Zudem sind wir stolz, dass wir so lange in Worb eines der führenden Jugendparlamente der Schweiz hatten. Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft. Irgendwann werden sie wieder motiviert sein. Gerne nehmen wir von der FDP-Fraktion jederzeit eure Meinung zu politischen und nicht politischen Themen entgegen. Traut euch eure Anliegen einzubringen. Wir haben immer ein offenes Ohr für euch.

#### Beschluss:

Der Grosse Gemeinderat nimmt Kenntnis von Rechnung und Rechenschaftsbericht des Jugendrates für das Geschäftsjahr 2014/15 und von der Stilllegung des Jugendrates.

## Prüfauftrag des Grossen Gemeinderates an die Aufsichtskommission der Gemeinde Worb;

### Ergebnisse Prüfbericht Tiefbau: Kenntnisnahme

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 362	09.11.2015	4	2013/17-224	1227	30/1/0

#### Detailberatung

Schweizer Hans Peter, ASK: Die Initianten zu dieser Prüfhandlung, war der Antrag der FDP-Fraktion an den Gemeinderat vom 16. März 2015. Im Parlament wurde der Prüfauftrag mit 21 zu 14 Stimmen ohne Enthaltungen angenommen. Die Grundlagen, die Ausgangslage sowie der zeitliche



Ablauf sind im Schlussbericht ersichtlich und ich möchte diese Punkte hier nicht wiederholen. Die Liste mit den Kreditabrechnungen 2013 bis 2015 hat gezeigt, dass bei sechs von neun Projekten ziemlich genau budgetiert wurde. In den anderen drei Fällen sind die Unterschreitungen 26% bis 42%. Die kritischen Faktoren, die zu den grossen Kreditunterschreitungen geführt haben sind die Bodenbeschaffenheit, die Lagegenauigkeit der bestehenden Leitungen, die Wetterverhältnisse und die Marktpreise in der Submissionierung. Die alten Leitungen sind oft nicht kartographiert. So können ein paar Gründe für die Ungenauigkeit aufgezeigt werden. Ich komme zum Fazit der Prüfung. Die Arbeitsgruppe der ASK wurde von den Sachverständigen ausführlich und transparent informiert. Es wurde nichts beschönigt, die relevanten Dokumente wurden der Arbeitsgruppe vorgelegt und kommentiert. Im Rahmen der Prüfaufträge hat die Arbeitsgruppe keine Unstimmigkeiten und keine Abweichungen zu sachrelevanten Vorschriften der Gemeinde und branchenunüblichen Standards festgestellt. Die Sachverständigen der Verwaltung wurden von der Arbeitsgruppe als motivierte Berufsleute wahrgenommen, die mit viel Herzblut und Engagement ihre Arbeit ausführen. Zur Empfehlung zur Erhöhung der Kostengenauigkeit haben wir auch einige Punkte aufgeführt. Das Erstellen einer Risikoabschätzung soll zu einem genaueren Kostenvoranschlag führen. Durch eine bessere Abstimmung zwischen den Sachverständigen der Verwaltung und dem Ingenieur sollen allfällig versteckte Reserven im Leistungsverzeichnis aufgedeckt werden. Die gewonnen Erfahrungswerte von vollendeten Projekten müssen in zukünftige Kostenvoranschläge einfließen. Der Kostenvoranschlag +/- 10% ist genau genug um den politischen Willen festzuhalten. Um einen möglichst nachvollziehbaren Schlussbericht an das Parlament abzugeben sind auch diverse Beilagen erwähnt. Diese sind leider an die GGR-Mitglieder nicht verschickt worden. Wer die Beilagen einsehen möchte, kann dies in der Verwaltung im 3. Stock bei den GGR-Unterlagen nachholen. An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank der Bauabteilung für die gute Zusammenarbeit.

Stöckli Rolf, EVP: Am 16. März 2015 hat die FDP dem Grossen Gemeinderat den Antrag unterbreitet, dass die ASK ein Prüfverfahren einleiten soll. In diesem Prüfverfahren sollten die Geschäfte der Bauabteilung untersucht werden. Im Vordergrund stand die Frage welche Gründe die unüblich hohen Kostenunterschreitungen verursachen. Jetzt hat uns die ASK nach vielen Stunden Sitzungen und Gesprächen ein Dokument vorgelegt. Mit grosser Genugtuung stellen wir fest, dass in der Bauabteilung sorgfältig gearbeitet wird. Für die drei der neun Abrechnungen, die nicht im vorgegebenen Rahmen ausfallen, sind die Begründungen der Verwaltung voll nachvollziehbar. Und schliesslich wurde ja Geld gespart. Es zeigt sich einmal mehr, dass unsere Verwaltung kompetent arbeitet.

Wermuth Bruno, SVP: Wir haben den Bericht zum Prüfauftrag erhalten. Das Gesamte tönt dramatisch. Die SVP-Fraktion hat diesem Auftrag zugestimmt, weil es sinnvoll ist, dass die Aufsichtskommission gewisse Abläufe in der Verwaltung jährlich kontrolliert. Sei es in den Sozialdiensten oder in der Bauabteilung. Dieser Prüfauftrag kam aufgrund der Kostenunterschreitungen bei den Kreditabrechnungen zustande. Wir finden dies überhaupt nicht dramatisch und das Resultat hat ja gezeigt, dass sechs Schlussabrechnungen sehr positiv ausfielen. Hier sieht man, dass genau gearbeitet wird und ich möchte nicht auf der Bundes- oder der Kantonsebene vergleichen, denn da gibt es ja immer Kreditüberschreitungen von 50% oder mehr. Wir sind von diesem Resultat nicht überrascht und ich möchte die ASK auch für die Zukunft ermutigen, gewisse Bereiche in der Verwaltung zu überprüfen. Anschliessend kann der Grosse Gemeinderat mit einem Bericht informieren, so wie dies in dieser Abklärung erfolgt ist. Ich möchte mich herzlich für den Bericht zum Prüfauftrag bei der ASK bedanken. Es ist ein gut verfasster, gut strukturierter und inhaltlich sehr informativer Schlussbericht. Von unserer Seite her also ganz herzlichen Dank für eure Arbeit.

Büchel-Wampfler Sandra, SP: Die SP-Fraktion bedankt sich ebenfalls für die gute und genaue Arbeit bei der ASK. Mit dem Punkt sechs „Empfehlung“ hat die ASK sogar mehr getan als beauftragt war. Die Prüfung wurde seriös durchgeführt und es hat Freude und Vertrauen gebracht, dass die Verwaltung im Departement Bau offenbar sehr gut arbeitet. Die SP nimmt den Prüfungsbericht zur Kenntnis.

#### Beschluss:

Der Grosse Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Ergebnisbericht der Aufsichtskommission in Sachen Prüfung von Kreditabrechnungen Tiefbau.

## Schulhaus Worboden, Sanierung Flachdächer Schulhaustrakt West und Aula; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 362	09.11.2015	5	2013/17-225	489	32/2/8

#### Detailberatung

Graf Stefan, ASK: Der Grosse Gemeinderat hat am 25. Juni 2012 einen Verpflichtungskredit von CHF 530'000.- für die Flachdachsanieierung Westtrakt und Aula beim Schulhaus Worboden bewilligt. Der vorliegenden Kreditabrechnung vom 17. August 2015 kann entnommen werden, dass vom Kredit insgesamt CHF 355'228.- beansprucht wurden. Damit wurde der Kredit um CHF 174'771.- unterschritten. Die ASK wertet die Kreditunterschreitung grundsätzlich positiv. Die Botschaft gibt detailliert Auskunft über die einzelnen Posten der durchgeführten Sanierungsarbeiten. Ebenso ist die Kostenunterschreitung im Kapitel drei der Kreditabrechnung nachvollziehbar begründet. Im Sinne einer genaueren Kostenplanung ist die Abweichung der beanspruchten Mittel von 33% gegenüber dem Voranschlag nicht befriedigend. Der Kostenvoranschlag basierte auf der Richtofferte eines Unternehmers. Es stellt sich die Frage, ob mit einem geringfügigen Mehraufwand, beispielsweise mit vorgängigen Sondierungen des bestehenden Dachaufbaus eine genauere Kostenprognose möglich gewesen wäre. Insbesondere die grossen Differenzen bei den Abbrucharbeiten hätten damit vielleicht verhindert werden können. Für die Erstellung des Kostenvoranschlags lag eine detaillierte Richtofferte vor. Zusätzlich hat man noch Ausmassreserven und 10% für Unvorhergesehenes aufgerechnet. Das war im Nachhinein gesehen wohl etwas zu viel des Guten. In Zukunft sollten sich die Verantwortlichen gut überlegen, ob man einen Kostenvoranschlag, übertragen gesprochen, mit Gurt und Hosenträger absichern will. Dass ein Gerüst ausgeschrieben wird, dann aber in der Ausführung nicht zum Einsatz kommt, ist merkwürdig. Die einschlägigen Sicherheitsvorschriften müssen eingehalten werden. Offenbar ist dies dem ausführenden Unternehmer mit anderen Mitteln gelungen. Das lässt die Vermutung aufkommen, dass entweder die ausschreibende Stelle oder der Unternehmer, welcher die Richtofferte eingereicht hat, nicht auf dem neusten Wissensstand war. Die ASK dankt der Bauabteilung für die geleistete Arbeit und empfiehlt, die im vorangehenden Traktandum vier vorgestellten Empfehlungen für Submissionen im Tiefbau künftig auch im Hochbau anzuwenden. Wir beantragen dem Grossen Gemeinderat, die vorliegende Kreditabrechnung zu genehmigen.

Gemeinderat Hauser Ernst, Departementsvorsteher Bau: Ich möchte zu Beginn sagen, dass wir die Empfehlungen der ASK natürlich ernst nehmen, und versuchen umzusetzen. Diese Empfehlung kann aber erst in den neuen Projekten umgesetzt werden und deshalb erscheint diese Kreditabrechnung in einem anderen Bild. Schon wieder eine grosse Kreditunterschreitung und ich habe nicht einmal ein schlechtes Gewissen. Henry Ford sagt einmal: „Suche nicht nach Fehlern, sondern nach Lösungen.“ Die Politik tickt wahrscheinlich ein bisschen anders. Auch wenn ein Kredit bewilligt wurde, wird bei der Ausführung die kostengünstigste Lösung angestrebt und auch umgesetzt. Sonst würde ich den Sinn meines Jobs nicht begreifen. Für die Einholung eines Kredits dient wie immer eine Richtofferte von einem Unternehmer. Bei dieser Offerte gibt es einen Spielraum von +/- 25%. Bei diesem Geschäft sind drei Punkte wesentlich für die Kreditunterschreitung. Die Auftragsvergabe ist zu wesentlich günstigeren Konditionen erfolgt. Da haben wir einfach Glück, dass die Arbeitsmarktlage im Moment so ist. Ich würde es nicht verstehen, wenn die Haltung so wäre, dass ein Kredit bewilligt wurde und wir deshalb den Auftrag dem teuersten Anbieter erteilen. Dies ergibt bei der Auftragsvergabe eine Kreditunterschreitung von CHF 84'000.-. Das kalkulierte Fassadengerüst war nicht erforderlich, weil dem Unternehmer ein Brustgerüst bzw. ein Dachrandgerüst ausreichte. Die Sicherheit war immer gewährleistet. Zudem hat es im Westtrakt keine Sanierung benötigt. Dies war erst ersichtlich, als das Dach abgedeckt wurde. Diese zwei Punkte ergeben eine Einsparung von CHF 32'000.-. Die dritte grosse Einsparung gab es aufgrund des reibungslosen Projektablaufs. Stefan Graf hat es bereits erwähnt, dass die 10% für die Ausmassreserven und die Nebenkosten nicht benötigt wurden. Dies ergibt eine Einsparung von CHF 59'000.-. Wenn wir diese 10% bei einem Projekt nicht einrechnen, dann bin ich mir ziemlich sicher, dass wir einen Nachkredit beantragen müssten. Ein chinesisches Sprichwort sagt: „Verbringe nicht die Zeit mit der Suche nach einem Hindernis, vielleicht ist keines da.“ In diesem Sinn und Geist empfiehlt der Gemeinderat, diese Kreditabrechnung zur Kenntnis zu nehmen.

Christensen Sven, FDP: Besten Dank für die bisherigen Ausführungen. Als Architekt kann ich noch etwas zum Kostenvoranschlag sagen. Bei Punkt drei in der Botschaft ist erwähnt, dass als Grundlage für den Kostenvoranschlag die Richtofferte eines Unternehmers dient. Ein Kostenvoranschlag ist für mich nach SIA-Normen +/- 10%. Eine Kostenschätzung ist +/- 25%. Vielleicht müsste der Begriff angepasst werden. Wir von der FDP gehen davon aus, dass bei den uns präsentierten Abrechnungen keine Abstriche bei den gängigen Ausführungsqualität vorgenommen wurden. Darum sagen wir von der FDP zu dieser und zu den beiden folgenden Kreditabrechnungen einfach mal Danke. Danke, dass wir recht haben. Danke, dass ihr uns bewiesen habt, dass ohne Einbussen gespart werden kann. Danke, dass ihr uns damit weiter beweist, dass wir die Steuern wieder senken können. Wir wissen, dass es nicht immer ein teures Auto sein muss. Auch ein günstigeres Modell fährt von A nach B und ist sicher. Man muss einfach das Richtige für sich und das zur Verfügung stehende Geld nutzen. Wir sind überzeugt, dass dies nicht nur hier bei der Bauabteilung möglich ist, sondern auch bei allen anderen Abteilungen möglich wäre. Eine Reduzierung eines Steuerzehntels entspricht ca. pro Jahr 1.5 Mio. Franken weniger Ausgaben. Nun haben wir mit den drei Kreditabrechnungen bereits Einsparungen von CHF 330'000.- erreicht. Das ist schon fast ¼ des Steuerzehntels. Jetzt geht es darum so weiterzumachen und die Worber Bevölkerung kann wieder Steuern sparen. Die Gemeinde gewinnt an zusätzlicher Attraktivität und an Bevölkerung, mehr Gewerbe und damit gibt es höhere Steuereinnahmen. Trotzdem ist es eigentlich wieder sehr bedenklich, dass wir immer noch von Krediten auf Basis von Kostenvoranschlägen entscheiden. Diese Kreditabrechnungen schliessen dann eben wie in diesem Fall mit einer Differenz von mehr als 33% ab. Klar gibt es Ausnahmen. Aber hier in Worb scheinen sie die Regel geworden sein. Die FDP nimmt die Kreditabrechnung zur Kenntnis und unterstützt eine baldige Steueroptimierung.

Beschluss:

1. Der Grosse Gemeinderat nimmt von der Kreditabrechnung über folgende Investition Kenntnis:

Schulhaus Worboden; Sanierung Flachdächer Schulhausstrakt West und Aula		
Bewilligter Kredit	CHF	530'000.00
Beanspruchte Mittel	CHF	355'228.80
Kreditunterschreitung	CHF	<u>174'771.20</u>

2. Die Eröffnung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

## Wasserversorgung Dentenbergstrasse, Leitungersatz; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 362	09.11.2015	6	2013/17-226	908	33/42

Detailberatung

Kühn-Blank Christa, ASK: Ein weiteres Mal liegt uns eine positive Kreditabrechnung vor, es ist übrigens die zehnte in dieser Legislatur. Die Kreditunterschreitung beträgt in diesem Fall 13%. Dies ist für ein Geschäft im Tiefbau, wie wir in der Zwischenzeit erfahren haben, ein ziemlich genauer Wert. Die Kosteneinsparungen konnten vor allem gemacht werden, weil es die Reserven nicht gebraucht hat und die Gemeinde Leitungsprovisorien für die Wasserversorgung in Eigenleistung erstellen konnte. Wir danken allen Beteiligten für die gute Arbeit. Eine Bemerkung zu den Kreditabrechnungen hätte ich aber doch noch. In den Geschäften fünf bis sieben des heutigen Abends haben wir jeweils unter Punkt zwei einen Soll/Ist-Vergleich. Leider werden die Differenzen beim Hoch- und beim Tiefbau nicht gleich dargestellt. Im Hochbau werden Kostenunterschreitungen mit negativem Vorzeichen, im Tiefbau mit positivem Vorzeichen ausgewiesen. Ich hoffe, dass sich die Verwaltung in Zukunft auf eine einheitliche Darstellung einigen kann. Die ASK empfiehlt dem Grossen Gemeinderat, diese Kreditabrechnung zur Kenntnis zu nehmen.

Gemeinderat Hubacher Peter, Departementsvorsteher Umwelt: Herzlichen Dank an Christa für die wohlwollenden Worte. Christa entpuppt sich einmal mehr als sehr seriöse Prüferin. Ich kann kein Sprichwort sagen, aber wenn ich zurückschaue, danke ich meinen Vorrednern und muss nicht mehr viel dazu sagen. Hans Peter Schweizer hat mir aus dem Herzen gesprochen. Es muss geprüft werden, wo die Risiken bestehen, insbesondere im Tiefbau. Dies ist die Materialisierung und es ist die Eigenleistung, die der Werkhof erbringen kann. Bei dieser Kreditabrechnung muss ich auch erwähnen, dass das Wetter für die Umsetzung optimal war. Das Wetter kann man nun aber wirklich nicht im Voraus berechnen. Im Tiefbau kommen noch weitere Faktoren wie die Installationen und die Logistik hinzu. Im Voraus kann auch nicht gesagt werden, ob es sich um einen guten Bauinstallationsplatz handelt. Hier spielt die Vegetation eine Rolle und es gibt immer weitere unsichere Einflüsse. Bei der Signalisation ist es auch immer unsicher, ob es die benötigt oder nicht. Wenn sie nicht eingerechnet wird, dann wird sie sicherlich benötigt. Wie Christa bereits erwähnt hat, gab es in diesem Geschäft Eigenleistungen im Wert von CHF 10'000.- und die Kosten für die Materialisierung belaufen sich auf CHF 4'000.- und die Reserve wurde nicht benötigt. Das Amt für Wasser und Abfall des Kantons Bern (AWA) gibt der Gemeinde CHF 3'000.- pro Hydrant. Ich bitte im Namen des Gemeinderates, diese Kreditabrechnung zur Kenntnis zu nehmen.

Beschluss:

1. Der Grosse Gemeinderat nimmt von der Kreditabrechnung über folgende Investition Kenntnis:

Leitungsersatz Wasserversorgung Dentenbergstrasse

Bewilligter Kredit	CHF	238'000.00
Beanspruchte Mittel	CHF	206'138.65
Kreditunterschreitung	CHF	<u>31'861.35</u>

2. Die Eröffnung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

## Wasserversorgung, Leitungsersatz Siedlungsweg; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 362	09.11.2015	7	2013/17-227	656	33/42

Detailberatung

Kühn-Blank Christa, ASK: Bei dieser Kreditabrechnung geht es um eine recht hohe Kostenunterschreitung von knapp 24%. Folgende Gründe haben laut Vorlage zu dieser Kreditunterschreitung geführt: Die Arbeiten sind zu sehr günstigen Konditionen vergeben worden. Ein namhafter Betrag konnte dadurch eingespart werden, dass das Amt für Wasser und Abfall (AWA) Leitungen mit geringerer Dimension zugelassen hat, die billiger waren als die ursprünglich geplanten Leitungen. Weiter konnte auch hier durch Eigenleistungen der Gemeinde gespart werden und auch bei diesem Geschäft wurden die Reserven nicht ausgeschöpft. Sie haben heute Abend den Prüfbericht zum Tiefbau zur Kenntnis genommen. In diesem Bericht konnten sie nachlesen, wie schwierig es ist die Kosten im Tiefbau zu kalkulieren. Unter Punkt 4.3 werden die vielen Unsicherheiten aufgelistet. Peter hat dies vorhin auch erläutert. Und ich möchte hier noch einmal betonen, dass bei den Infrastrukturprojekten, die in der laufenden Legislatur abgeschlossen wurden, sich all diese Unsicherheitsfaktoren positiver ausgewirkt haben als erwartet. Dies wird in Zukunft nicht immer der Fall sein, so dass auch mit Kreditüberschreitungen gerechnet werden muss. Die Bauabteilung bemüht sich um Kostengenauigkeit. Die ASK empfiehlt dem Grossen Gemeinderat auch diese Kreditabrechnung zur Kenntnis zu nehmen.

Gemeinderat Hubacher Peter, Departementsvorsteher Umwelt: Es ist praktisch so eine Vorrednerin zu haben, denn so benötige ich meine Notizen nicht mehr. Christa hat alles gesagt und hier war die Materialisierung für die Kreditunterschreitung ausschlaggebend. In diesem Geschäft mussten vier Hydranten ersetzt werden und wie bereits gesagt gibt es somit vom Amt für Wasser und Abfall des Kantons Bern (AWA) einen Betrag von CHF 12'000.-. Somit haben wir einen Nettobetrag von 349'000.- ausgegeben. Im Namen des Gemeinderates bitte ich euch, diese Kreditabrechnung zur Kenntnis zu nehmen.

Beschluss:

1. Der Grosse Gemeinderat nimmt von der Kreditabrechnung über folgende Investition Kenntnis:

Leitungsersatz Siedlungsweg		
Bewilligter Kredit	CHF	473'000.00
Beanspruchte Mittel	CHF	360'893.50
Kreditunterschreitung	CHF	<u>112'106.50</u>

2. Die Eröffnung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

## Motion der FDP-Fraktion betreffend Berichterstattung über die Qualitätsentwicklung an den Worber Schulen

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 362	09.11.2015	8	2013/17-228	1272	16/0/1

Suter Michael, FDP: Ich sage im Namen der FDP-Fraktion etwas zur Motion betreffend Qualitätsentwicklung an den Worber Schulen. Die Qualität unserer Schulen ist wichtig. Die Qualität unserer Schulen ist sogar sehr wichtig und ist ein entscheidender Standortfaktor dieser Gemeinde. Und genau in diesen Schulen wird den jungen Leuten die Kompetenz für ihre zukünftigen Karrieren vermittelt. Es wird in ihnen auch das Feuer entfacht, um sich zukünftig als Mitbürger und Mitbürgerinnen an unserer Gemeinde aktiv zu beteiligen. Der Schulalltag ist geprägt von gegenseitigem Vertrauen zwischen der Lehrerschaft, den Schülern und den Eltern. Und genau dieses Vertrauen will die FDP-Fraktion mit ihrem Vorstoss fördern. Es soll regelmässig über die Qualität unserer Schulen Bericht erstattet werden. Die FDP-Fraktion hofft, dass mit diesem Vorstoss ein Beitrag geleistet werden kann zur Qualitätssicherung unserer Schulen. Wenn wir die Legislaturziele des Gemeinderates anschauen ist dies schon lange geplant. Wir bitten den Gemeinderat nicht morgen, sondern heute die Umsetzung dieses Vorstosses an die Hand zu nehmen. Ich danke euch allen für die Unterstützung des Vorstosses. Ich werde wahrscheinlich noch hören, dass die Motion in ein Postulat umgewandelt wird. Ich bitte euch, auch diese Umwandlung zu unterstützen, so dass dieser Vorstoss zügig umgesetzt werden kann.

Gemeinderat Moser Christoph, Departementsvorsteher Bildung: Fast habe ich den Eindruck bekommen, dass die Worber Schulen schlecht sind. Ich kann versichern, dass dies nicht der Fall ist. Tatsächlich handelt es sich bei diesem Vorstoss um ein Postulat. Zu diesem formellen Teil sage ich nichts mehr, weil ich dies in den letzten Sitzungen erläutert habe. Ich komme direkt zum inhaltlichen Teil. Den Schulen Worb ist eine hohe Bildungsqualität ein wichtiges Anliegen. Dass sich die Worber Schulen auf einem guten bis sehr guten Niveau befinden, wurde bereits mehrmals an Gesprächen mit der Schulinspektorin erwähnt. Gerade heute Morgen habe ich von einem Vertreter der Pädagogischen Hochschule (PH Bern) mit Freude hören dürfen, dass die Worber Bildungsstrategie als Musterbeispiel gebraucht wird. Nun zu den bestehenden Massnahmen. Für die Qualitätsentwicklung erstellen die Schulen Worb jährlich ein Schulprogramm. Dieses macht Aussagen über die gemeinsame Ausrichtung und die Entwicklungsziele der Schulen. Darin werden die Ziele für die nächsten drei Jahre festgehalten. In einem ersten Teil umfasst es die Ziele für alle Worber Schulen im zweiten Teil die Ziele der einzelnen Schulkreise. Die Bildungskommission genehmigt das

Schulprogramm jährlich. Alle drei Jahre erfolgt ein kantonales Controlling. In den Zwischenjahren werden Standortgespräche in jedem Schulkreis durchgeführt, welche die Schulen in ihrem Qualitätskreislauf unterstützen. Die für die Berichterstattung und das kantonale Controlling zuständigen Stellen in der Gemeinde sind die Bildungskommission als strategisches Organ und die Schulleitungen als betrieblich-operative Organe. Nun die zusätzlichen Massnahmen zur Qualitätssicherung. In der Worber Bildungsstrategie ist festgelegt, dass in der Legislaturperiode 2013/16 ein schulisches Qualitätsmanagement erstellt wird. Der entsprechende Entwurf liegt vor. Die Bildungskommission hat ihn an ihrer Sitzung vom 28. Januar 2015 zur Kenntnis genommen. Aufgrund von personellen Wechseln in den Schulleitungen, sowie umfangreichen Arbeiten aufgrund der Zentralisierung, erfolgt die Einführung schweremässig im Jahr 2016. Bei den Schulleitungen wurden drei von sechs Stellen neu besetzt und auch innerhalb der bestehenden Schulleitungen gab es Verschiebungen. Im Rahmen der Einführung des schulischen Qualitätsmanagements wird im Jahr 2016 auch festgelegt, wie die Politik und die Öffentlichkeit in Zukunft sinnvoll und zweckmässig informiert werden. Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, den Vorstoss als Postulat als erheblich zu erklären.

Büchel-Wampfler Sandra, SP: Die SP ist der Meinung, dass der Vorstoss durchaus in die richtige Richtung geht, aber in der momentanen Situation völlig überflüssig ist und über das Ziel hinaus schießt. Wie Christoph es bereits gesagt hat, ist der Entwurf für ein Qualitätsmanagement vorhanden und die Bildungskommission hat diesen genehmigt. Das schulische Qualitätsmanagement wird im Jahr 2016 eingeführt und wie bereits gesagt, wird auch die Bildungskommission beschliessen, welche Stellen oder Personen zu welchem Zeitpunkt informiert werden. Weil die SP der Meinung ist, dass Postulate nicht einfach ohne Sinn und Zweck überwiesen werden sollten, werden wir das Postulat ablehnen.

Stucki Simon, SVP: Der SVP erscheint die Motion der FDP-Fraktion als sehr wichtig. Wie es Michael bereits gesagt hat, wurde die Bildungsstrategie von der Bildungskommission bereits im letzten Jahr der Legislatur festgesetzt. Die jetzige Legislatur neigt sich beinahe dem Ende zu und wir haben hier im Grossen Gemeinderat noch nicht viel davon gemerkt. Zwar besteht ein Controlling vom Kanton, aber auch dies führt nicht zu zielfördernden Resultaten. Deshalb ist die Qualitätserhebung auf der Gemeindeebene wichtig, so dass die Bildungskommission eine Handhabung hat. Wir erwarten vom Gemeinderat, dass er sich noch in diesem Jahr dafür kräftig einsetzt und diese Aufgaben umsetzt. Die SVP-Fraktion tritt für eine kräftige Unterstützung von diesem Postulat ein.

Ratspräsidentin Raymann-Ochsenbein Brigit: Ist die FDP-Fraktion mit der Umwandlung der Motion in ein Postulat einverstanden?

Suter Michael, FDP: Ja, wir sind damit einverstanden.

Ratspräsidentin Raymann-Ochsenbein Brigit: Ich stelle fest, dass die FDP-Fraktion mit der Umwandlung in ein Postulat einverstanden ist.

Beschluss zur Erheblicherklärung des Vorstosses:

Die in ein Postulat umgewandelte Motion der FDP-Fraktion betreffend Berichterstattung über die Qualitätsentwicklung an den Worber Schulen wird mit 22 zu 12 Stimmen bei 1 Enthaltung als erheblich erklärt.

## Postulat der FDP-Fraktion betreffend Unabhängige Studie zur Weiterentwicklung des Worb- bodens

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 362	09.11.2015	9	2013/17-229	1271	31/0/1

Kämpfer Erwin, FDP: Seit den 90er-Jahren besteht im Worboden ein sogenannter Entwicklungsschwerpunkt Arbeit (ESP). Weder der Grundeigentümer noch der Gemeinderat war in der Lage den kantonalen Behörden aufzuzeigen, dass die wirtschaftliche Entwicklung im Worboden nicht wie gewünscht vorwärts kam. Der Grund ist vielleicht eben auch, dass wir nicht mit den richtigen Argumenten um uns geschlagen haben. Deshalb gehen wir davon aus, dass eine neutrale Studie die Argumentarien aufbereitet, sodass der Kanton begreift, dass im Worboden eine andere Zielsetzung nötig wird. Aus diesem Grund erwarten wir, dass der Gemeinderat Massnahmen ergreift, sodass wir für die Zukunft eine gute Grundlage für den Worboden entwickeln können und dies gegenüber den kantonalen Behörden auch klar und deutlich vertreten. Deshalb ist eine fundierte fachliche Zweitmeinung einzuholen. Ich danke für die Überweisung des Postulats und eure Unterstützung.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus, Departementsvorsteher Planung: Für den Gemeinderat ist die Entwicklung des ESP Worboden ein zentrales Thema und er hat dieses Thema in der Gemeindeentwicklung 2013/17 in diesem Sinne gesetzt. Im Gemeinderat, im Departement Planung und in der Planungskommission wird dieses Thema seit März 2014 zeitweise sehr intensiv bearbeitet und auch für das nächste Jahr hat das Departement Planung gemäss der Vorschau 2016 die Entwicklung im Worboden als Schwerpunkt gesetzt. Ich kann deshalb vorausschicken, dass wir die Überweisung des Postulats beantragen. Ich informiere kurz über den Stand der Arbeiten. Der Gemeinderat hat die feste Absicht, im Worboden eine Entwicklung vorzunehmen, die für Worb günstig ist. Hier sollen Arbeitsplätze geschaffen werden und in den richtigen, passenden Bereichen sollen hier auch Wohnungen geschaffen werden. Ob dies möglich ist, wo das möglich ist und in welchem Ausmass dies möglich ist, das sind Fragen die in einem separaten Planungsprozess bearbeitet worden, den wir im ersten Semester 2015 durchgeführt haben. An diesem Planungsprozess haben der Gemeinderat, die Planungskommission, die Grundeigentümer und auch die kantonalen Behörden, namentlich die Arbeitsgruppe ESP mitgearbeitet. Der Prozess ist von einem breit gefächerten externen Planerteam (Donat Senn für den Städtebau, Dieter Baumann für die Standortanalyse, Martin Beutler für die Entwicklungskonzepte und Res Wyss-Oeri als Ortsplaner) begleitet worden. Die Ergebnisse dieses Prozesses sind im Schlussbericht vom 22. Mai 2015 festgehalten und veröffentlicht worden. Basierend darauf hat der Gemeinderat am 29. Juni 2015 seine Entwicklungsstrategie zum Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Arbeiten Worboden verabschiedet. Über den Prozess haben wir im Rahmen von Medienmitteilungen informiert. Wie sieht nun das weitere Vorgehen als Konsequenz aus diesem Prozess aus? Betreffend der Schaffung von Arbeitsplätzen. Hier steht das Gebiet zwischen der Schulanlage Worboden und der RBS-Werkstatt im Vordergrund. Dieses Gebiet wird ja kurzum mit der Spange Nord erschlossen. Die Entwicklung und Promotion von diesen Flächen wird unter Federführung der Gemeinde derzeit intensiv zusammen mit den Grundeigentümern, namentlich mit der Burgergemeinde Bern und mit der Simag vorangetrieben. Betreffend der Schaffung von zusätzlicher Wohnnutzung. Diese Absicht verfolgt die Planungsbehörde der Gemeinde im südlichen Teil des Simag-Areals, ganz im Süden des ESP Worboden. Dieses Anliegen bearbeiten wir in enger Zusammenarbeit mit dem Grundeigentümer. Betreffend der Entwicklung im Teil Nord des ESP Worboden. Diesen Teil haben wir ja auch im Rahmen eines Vorstosses hier im Grossen Gemein-



derat bearbeitet. Wir haben dieses Anliegen gegenüber dem Regierungsrat als Traktandum für ein gemeinsames Gespräch mit dem Gemeinderat Worb angemeldet. Daneben stehen wir auch hier weiterhin in engem Kontakt mit den Grundeigentümern. Der Gemeinderat beantragt, wie erwähnt, die Erheblicherklärung des vorliegenden Postulats.

Läderach Christof, BDP: Bis auf einen aufgeführten Punkt kann sich die BDP-Fraktion einverstanden erklären. Wir erachten es als viel zu früh eine kostspielige zweite Studie in Auftrag zu geben, zu einem Zeitpunkt, in dem man nicht weiss, was der Kanton letztendlich dann bewilligt. Ist das einmal bekannt, gilt es abzuwarten, ob die Eigentümer und die bisherigen Investoren dem noch zustimmen und ihre Bauvorhaben auch weiterverfolgen werden. Sollte all das positiv sein, könnten wir mit einer zweiten Meinung leben und würden es auch nicht als unnötige Ausgabe betrachten. Aus diesen Überlegungen stimmt die BDP-Fraktion diesem Postulat nicht zu.

Federer Guido, SP: Wie Niklaus erwähnt hat, kann sich der Kanton in den Baufeldern B, C und D vorstellen, dass zusätzliche Wohnungen gebaut werden. Der Kanton hat gesagt, dass wenn sich diese Wohnungen im Rahmen der Ortsplanung als notwendig erweisen, so könnte dies umgesetzt werden. Da sich die Ortsplanungsrevision aber mittlerweile in der Mitwirkung befindet, würde ich doch annehmen, dass diese Notwendigkeit abgeklärt sein sollte. Der Kanton hat auch gesagt, dass der ESP Worboden die einzige grosse Fläche für Industrie- und Gewerbebauten im Kanton Bern darstellt. Das Interesse wird sich aus unserer Sicht noch steigern, sobald die Verkehrssanierung abgeschlossen ist. Aus diesem Grund denken wir, dass man mit einem teuren Auftrag ruhig noch zuwarten kann. Aus diesem Grund werden wir das Postulat ablehnen.

Jorio Marco, GLP: Die GLP unterstützt die Stossrichtung dieses Postulats und somit auch die Stossrichtung des Gemeinderates. Wir werden dieser Überweisung zustimmen. Es bleibt aber noch zu sagen, dass es ein unnötiger Vorstoss ist, und zwar aus folgenden Gründen. Erstens: Das Prozedere läuft bereits. Die Eigentümer sind nun am Zug. Zweitens: Nochmals eine teure Studie zu erstellen erscheint uns als unnötig. Das Geld, welches wir bei den Kreditabrechnungen einsparen, wird so gleich wieder ausgegeben. Drittens: Für uns hängt die Entwicklung des Worbodens weniger von der Planung ab als von der Realisierung. Worb ist immer am planen, aber umgesetzt wird relativ wenig. Das Schlagwort ist, bauen statt planen. Deshalb haben wir mit der Überweisung zwei Bitten an den Gemeinderat. Der Gemeinderat soll diese Einladung möglichst schnell negativ beantworten im Sinne, dass keine Planung benötigt wird. Und an die FDP die Bitte, dass es keine solchen unnötigen und kostentreibenden Vorstösse mehr gibt.

#### Beschluss:

Das Postulat der FDP-Fraktion betreffend Unabhängige Studie zur Weiterentwicklung des Worbodens wird mit 17 zu 16 Stimmen bei 2 Enthaltungen als erheblich erklärt.

## Dringliche Interpellation der EVP-Fraktion betreffend Bauprojekt Schulanlage Rüfenacht

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 362	09.11.2015	10	2013/17-230	1349	32/2/4

„Am 18.05.2014 stimmten die Stimmberechtigten der Gemeinde Worb über die Zentralisierung der Sekundarstufe 1 in der Schulanlage Worboden ab. Der Antrag war in zwei Punkte geteilt.

1. Die Sekundarstufe 1 in der Schulanlage Worboden zu zentralisieren und
2. Für den Einbau der Tagesschule und von zwei Kindergartenklassen in der Schulanlage Rüfenacht einen Verpflichtungskredit von 2, 115 Mio. Franken zu bewilligen.

In der Botschaft unter Punkt 4.6 Bauliche Umsetzung wurde den Stimmberechtigten der Umbau detailliert beschrieben und in Punkt 5.2 mit Zahlen ergänzt.

Die baulichen Massnahmen und die Kostenschätzungen der einzelnen Positionen, basierten auf einem sorgfältig ausgearbeiteten Vorprojekt, das mit einer Summe von 2, 115 Mio. Franken rechnete. In der Zwischenzeit wurde mit verschiedenen Beteiligten das Projekt weitergeplant. Auch Wünsche wurden wann möglich miteinbezogen. Doch steht heute ein komplett anderes Projekt das. Ursprünglich wurde die Tagesschule sowie die beiden Kindergärten im Trakt 1 geplant. Das heutige Projekt sieht vor, dass die Tagesschule im Trakt 3 und die Kindergärten im Trakt 1 gebaut werden. Wir von der EVP möchten, dass der Verpflichtungskredit sinnvoll und in guter Qualität für unsere Bildungsstätte in Rüfenacht eingesetzt wird. Wir bitten den Gemeinderat bis zur Dezember-GGR-Sitzung folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche Person(en) und welches Departement hat die Führung dieses Projektes?
2. Kann der Verpflichtungskredit mit diesem komplett geänderten Projekt eingehalten werden?
3. Im Vorprojekt waren die Tagesschule und die Kindergärten in einem Trakt konzentriert. Warum wurde das Projekt abgeändert?
4. Entstehen durch die vorgesehene Trennung der Tagesschule und der Kindergärten nicht viel höhere Gebäudetechnik-Installierungskosten?
5. Wie werden die SchülerInnen und LehrerInnen vom Baulärm geschützt? Da nun in 2 Trakten gebaut wird und sehr wahrscheinlich auch während Unterrichtszeiten?
6. Hätte der Pavillon auch weiterhin als Kindergarten genutzt werden können? Oder wäre eine anderweitige Nutzung möglich?  
Oder wird er mit relativ hohem finanziellem Aufwand abgerissen, so wie momentan vorgesehen?
7. Wurde abgeklärt, welches die sinnvollere Variante ist; ob die Tagesschule für gut 70 Kinder selber oder wie in den umliegenden Gemeinden wie Muri, Stettlen, Ostermundigen und Bern ein externes Catering die Mahlzeiten kocht?

Da noch dieses Jahr die Arbeiten ausgeschrieben werden ist es dringend, dass wir die korrekten und richtigen Antworten und Details haben. Wir wollen das Projekt nicht unnötig verzögern. Deshalb ist die Dringlichkeit für diesen Vorstoss begründet.“

## Dringliche Motion der FDP- und SVP-Fraktionen betreffend Neue Verkehrsregelung („Bären-Karussell“)

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 362	09.11.2015	11	2013/17-231	1348	56/2

„Diese Motion ist Bestandteil eines zielführenden Gesamtkonzepts, welches das Überleben des Bärenzentrums und das Erreichen unserer formulierten Gemeindeziele bis 2017 sichern soll. Wir sind überzeugt, dass durch die nachfolgend aufgeführten Massnahmen ein wichtiger Schritt getan wird, um den Niedergang des Bären-Zentrums zu stoppen und eine Trendwende einzuleiten. Die beiden Parteien FDP und SVP fordern den Gemeinderat auf, durch eine Änderung der entsprechenden Überbauungsordnung die schnellstmögliche Einführung eines neuen Verkehrskonzepts auf der Hauptstrasse umzusetzen.

### 1. Neues Verkehrskonzept („Bären-Karussell“)

Durch Änderung der Fahrtrichtung auf der Hauptstrasse, mit möglichen Einfahrten von beiden Seiten der Bernstrasse her, soll die Zufahrt zur Einstellhalle des Bären-Zentrums verkürzt werden.

Der Langsam-Verkehr wird so im Gegenuhrzeigersinn karussellartig rund ums Bärenzentrum geleitet.

### 2. Unverändert bleibt die „Tempo 20 Zone“ mit Fussgängervortritt.

### 3. Neue Blaue-Zone Parkplätze

Die Hauptstrasse ist so umzugestalten, damit zusätzliche Blaue-Zonen Parkplätze entstehen.

### Begründung:

Die aktuelle Lage erachten wir als äusserst unbefriedigend. Die rechtliche Abklärung des Kantons zeigt, dass alternative Lösungen, die den Anliegen des Worber Gewerbes und von Anwohnern Rechnung tragen, noch denkbar sind. Es wäre somit der Zeitpunkt, entsprechende Anliegen in die Planung mit einzubeziehen, bevor die definitiven Ausführungspläne feststehen.“

## Einfache Anfrage Kühn Christa betreffend Multifunktionsplatz auf der Störnematt

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 362	09.11.2015	12	2013/17-232	1350	33/20/2

„In den letzten Wochen zirkulierten in Worb Gerüchte, dass auf dem Areal neben der Badi, auf einer Landparzelle des Restaurant Sternen, ein „Multifunktionsplatz“ mit bis zu 150 Parkplätzen entstehen soll. Befürchtet wird nun eine Lärm- und Schadstoffimmission im verkehrsberuhigten Zentrum, falls der Multifunktionsplatz als Dauer-Parkplatz, als Parkplatz bei Grossanlässen oder als Standort für Militärlastwagen usw. genutzt werden sollte. Die Unterzeichnende bittet den Gemeinderat (auch im Namen der Anwohner) zur Klärung der Sachlage, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Was ist unter dem Begriff „Multifunktionsplatz“ zu verstehen?
2. Wo genau wird dieser Platz geplant?
3. Wie gross solle der Platz werden?

4. Was für eine Nutzung ist vorgesehen?
5. Sollen auch Parkplätze entstehen? Wenn ja, wieviele?
6. Wie soll die Zufahrt geregelt werden?
7. Ist der geplante Platz als Ersatz für den heutigen Hofmatt-Parkplatz gedacht?
8. Besteht ein Zusammenhang zum geänderten Projekt „Dreiklang“? Da dort mehr Wohnraum entstehen soll, besteht auch mehr Parkplatzbedarf, gleichzeitig wurden aber weniger Parkplätze in der Tiefgarage geplant.“

## Einfache Anfrage der SP-Fraktion betreffend Klarheit schafft Sicherheit

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 362	09.11.2015	13	2013/17-233	1351	56/2

„Die Bevölkerung und das Gewerbe machen sich ernsthafte und begründete Sorgen um die Folgen der Verkehrssanierung für den Dorfkern. Gleichzeitig werden im Wochentakt von Parteien und Privaten Konzepte zur Verbesserung vorgeschlagen. Allerdings besteht bezüglich der Faktenlage selbst in interessierten Kreisen grosse Unsicherheit. So unterscheiden sich beispielsweise die Angaben zu den „Pollerzeiten“ je nach Quelle erheblich. Ein untrügliches Zeichen dafür, dass die Kommunikation seitens der Behörden verbessert werden muss. Die SP Worb wünscht sich vom Gemeinderat Antworten auf folgende Fragen:

1. Wie sieht gemäss heutiger Planung das konkrete Verkehrsregime aus betreffend Bahnhofstrasse, Hauptstrasse, Bernstrasse, Kirchweg?
2. Welche Rahmenbedingungen zur Verkehrssteuerung (Standort, Zeiten etc.) gelten bezüglich den Pollern?
3. Welches Verfahren ist erforderlich, wenn Elemente der Verkehrssanierung verändert werden sollen?
4. Mit welchen Massnahmen gedenkt der Gemeinderat die Kritik und Anregungen der Parteien und des Gewerbes aufzunehmen?“

Sitzungsende 20:55 Uhr

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Brigit Raymann-Ochsenbein  
Präsidentin

Monika Gfeller  
Protokollführerin

Genehmigung Genehmigt in der Sitzung vom 7. Dezember 2015.

Thomas Wälti  
Sekretär